

Von diesen Erwerbungen sind die wichtigsten:

I. an Münzen a) der antiken Abteilung: eine Reihe in Palästina gesammelter, dort gefundener kleiner antiker Bronzemünzen, durch welche die bisher nur spärlich vertretenen gewesenen Münzen von Judäa in willkommener Weise vervollständigt wurden, indem damit nicht nur von jenen kleinen Münzen der Makkabäer und Idomäer (Agrippa II.) eine Anzahl verschiedener oder sich ergänzender Exemplare erlangt sondern auch eine Reihe der von Kaiser Augustus, von Tiberius mit seiner Mutter Julia und von Nero in Judäa geschlagenen Münzen, die der Sammlung noch fehlten, gewonnen wurde, so daß das Münzwesen des heiligen Landes in der in Frage kommenden Zeit eine lehrreiche Vertretung gefunden hat. Nächstdem wurde aus einer bisher in der Sammlung noch gar nicht vertretenen Gegend, dem Lande der Sabäer im südwestlichen Teile des glücklichen Arabien, eine interessante dort gefundene größere Silbermünze erworben.

b) Aus den Münzen des Mittelalters sind hervorzuheben neun, einem bei Voigtsgrün unweit Neuensalz im Voigtlande gemachten Funde entnommene, aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts stammende große Brakteaten, geschlagen in der damals der Äbtissin von Quedlinburg gehörenden Stadt Gera, bisher unbekannt, sehr verschiedene Gepräge von schönster Erhaltung, welche sich den Brakteaten Markgraf Dietrichs des Bedrängten unter den ältesten Brakteaten Markgraf Heinrichs des Erlauchten anschließen, die thronende Äbtissin mit verschiedenen Attributen in den Händen und mit sonstigen Beigaben zeigen und die Reihe der in v. Poserns Werke Sachsens Münzen des Mittelalters abgebildeten Geraer Pfennige in interessanter und wesentlicher Weise vervollständigen; sodann unter einigen aus der Saalfelder Münze stammenden Kaiserbrakteaten ein sonst schriftloser, welcher im Felde zu Seiten des gekrönten Hauptes des thronenden Kaisers den Buchstaben A zeigt; ein sehr schöner Schleizer Brakteat der Herren von Lobdeburg mit dem Stiere vor einem Turme und mit Beizeichen, welche dieses Stück von den bisher bekannten wesentlich unterscheiden; und schließlich, ebenfalls als völlige Neuheiten zu betrachtende Brakteaten aus einem zu Sulza gemachten Funde, welche als landgräflich Thüringische Gepräge aus der dort bestandenen Münzstätte anzusehen sein werden.

c) Unter den erworbenen Münzen der Neuzeit steht an Bedeutung an erster Stelle der berühmte, äußerst seltene Groschen des Grafen Nikolaus Fring vom Jahre 1527, abgebildet und beschrieben in den unter dem Titel „Aus Dresdner Sammlungen“ erscheinenden Mitteilungen der hiesigen Numismatischen Gesellschaft Heft 3, Taf. 1, 2. Nächstdem sind hervorzuheben ein Mansfelder Thaler der Grafen Ernst, Hoyer, Gebhard und Albert von 1530, eine Auswahl von 16 ganzen und 2 halben Thalern kurfürstlich sächsischer Gepräge aus der Zeit von 1556—1611 (Kurfürst August, Christian I. und Christian II.), sämtlich Stempel, welche die hiesige große Reihe noch vervollständigen, entnommen einem in Frankfurt a. M. gemachten Funde; sodann eine Auswahl aus einem in Crimmitschau zu Tage gekommenen Schätze, darunter interessante kurfürstliche doppelte Schreckenberger der Ripperzeit, ein Thaler Erzherzog Ferdinands von Tirol, des Gemahls der Philippine Welser und Bearünders der Ambrasen Sammlung, mit dem Stempelfehler AVSTIAE (statt Austriae), ein schöner Groschen des Grafen Ludwig Eberhard von Dettingen, 1623, und ein schönes Exemplar des seltenen gräflich Erbachschen Rörtlings von 1562. Weiter verdienen erwähnt zu werden ein bisher nirgends vorgemerkter Goldabschlag des Königl. sächsischen $\frac{1}{12}$ Thalers von 1822,

sowie Münzen zu 10 und 5 Centimes des spanischen Prätendenten Don Carlos VII. von 1875.

II. An Medaillen, von denen eine große Anzahl erworben wurde, seien genannt: ein prächtiges silbernes Exemplar der großen Medaille von M. Holzhey auf den General-Gouverneur von Holländisch Ostindien Gustav Wilhelm Frhrn. v. Imhof vom Jahre 1742, eine äußerst seltene Medaille des Herzogs Ernst August von Sachsen-Weimar, welche, in mehr als Speciesthaler-Größe, auf der Vorderseite den Herzog als geharnischten Merkur zu Pferde zeigt, während auf der Rückseite der Schild von Sachsen von dem gekrönten Namenszuge und Rosen viermal umstellt erscheint, sodann die unter König Friedrich II. von Preußen 1772 auf die Erwerbung des Negedistrikts und die Huldigung zu Marienburg geschlagene große Medaille in Silber, die Ulser Huldigungsmedaille des Herzogs Friedrich August von Braunschweig von 1793, die große silberne Medaille von N. Cerbara auf des Papstes Pius IX. Einzug und den auf der Piazza del Popolo errichteten Triumphbogen, 1846, die in den ersten zehn Jahren des Pontifikates Papst Leos XIII. (1878—1886) erschienenen sogen. Jahresmedaillen, darunter auch diejenige auf die schiedsrichterliche Beilegung der wegen der Karolineninseln bestandenen Differenzen („Controversia de insulis Carolinis ex aequitate dirimpta“), ferner die große Medaille auf die Reise Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. nach Italien und den Besuch Roms, 1888, abgebildet in den Blättern für Münzfreunde Taf. 97, 7, die nach Johs. Schillings Entwurf von Jos. Lautenhayn in Wien trefflich ausgeführte Medaille zum 80. Geburtstag des inzwischen verstorbenen Prof. Julius Haehnel, 1891, die Medaille auf das 25jährige Bestehen des Landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Sachsen, 1891, die vom allgemeinen deutschen Münzforscherverein veranstaltete, von M. Bardulec in Dresden entworfene und mit gewohnter Sorgfalt ausgeführte Medaille auf den verstorbenen Direktor des Königl. Münzkabinetts in Berlin, J. Friedländer (Blätter für Münzfreunde, Taf. 108, 6), und die schöne große Medaille Kaiser Alexanders II. von Rußland (von W. Kullrich) auf die Vollendung der Unterwerfung des Kaukasus, 1864, mit dem Bilde des Kaisers und dem heil. Georg. Weitere Vervollständigung fand u. a. auch die Reihe der zahlreichen zum Wettinjubeläum erschienenen Medaillen, während den Medaillen auf Mitglieder des Sächsischen Königshauses solche mit den Bildnissen Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich August, des Prinzen Johann Georg (Blätter für Münzfreunde Taf. 108) und der Prinzessin Mathilde (Aus Dresdner Sammlungen IV. Taf. 5) angereicht werden konnten. Ebenso kommen die sämtlichen während des vergangenen Jahres in der Königl. Münzstätte Muldner Hütte bei Freiberg geprägten Medaillen zur Einlage.

Von jetonartigem Gepräge, zu den Medaillen zählend, sind als wesentliche Erwerbungen zu nennen ein sehr schöner Jeton Peter Wols, letzten Herrn von Rosenberga, von 1608, mit dem Geharnischten auf sprengendem Rosse und dem Wappen, und das höchst seltene Gepräge auf die Armenstiftung der Frau Anna v. Stauf, geb. Gräfin Schlick, von 1577 mit deren Wappen und Inschrift (Böhmische Privatmünzen S. 501, Nr. 56).

Unter den Papiergeldern befinden sich drei venetianische der provisorischen Regierung von 1848 zu verschiedenen Werten.

Für die Bibliothek des Münzkabinetts, eine der reichhaltigsten numismatischen Büchersammlungen, wurden außer den zahlreichen Fortsetzungen bisher gehaltener Publikationen